

MATTHIAS D. SCHÖN, Grabfunde und Gräberfelder der jüngeren Römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit aus dem Landkreis Cuxhaven. Studien zur Landschafts- und Siedlungsgeschichte im südlichen Nordseegebiet Band 9. Verlag Marie Leidorf GmbH, Rahden / Westf. 2017. € 54,80. ISBN 978-3-86757-339-9. 359 Seiten mit 14 Abbildungen und 207 Tafeln.

Ein Untertitel hätte sicherlich dazu beigetragen, beim Lesen des Buchtitels keine falschen Erwartungen zu wecken. Es handelt sich nämlich bei diesem Buch aus der vom Niedersächsischen Institut zur historischen Küstenforschung (NIhK) herausgegebenen Reihe zur „Landschafts- und Siedlungsgeschichte im südlichen Nordseegebiet“ um einen reinen Katalogband, und das sollte man auch vermerken. Auswertende Kapitel oder auch nur solche, die die vorgelegten Fundstellen zumindest grob in einen historischen Kontext einordnen, fehlen. Das ist schade, denn die Publikation stammt von einem der besten Kenner der Frühgeschichte des Elb-Weser-Dreieckes, dem einige ergänzende Kapitel wohl kaum übermäßig Mühe bereitet hätten, und auch die Herausgeber hätten ca. 20 zusätzliche Druckseiten kaum in finanzielle Engpässe manövriert.

Der Titel verheißt also Grabfunde und Gräberfelder der jüngeren Römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit aus dem Landkreis Cuxhaven und geht auf ein 1982 beantragtes Projekt zurück, für das die Stiftung Volkswagenwerk „beträchtliche Mittel“ zur Verfügung stellte (S. 9). Gegliedert ist das Buch in ein Vorwort der Herausgeber (S. 5), die Vorbemerkungen des Autors (S. 9–10), eine zweiseitige Literaturliste und ein Abkürzungsverzeichnis (S. 11–13), Katalog (S. 15–152) und Tafeln (S. 153–359). Die Fundaufnahme und Dokumentation erfolgte zwischen Oktober 1982 und März 1985 durch den Verfasser. Nach welchen Kriterien hier Funde und Befunde aufgenommen wurden, wird in dem kurzen Vorwort nur vage benannt. In der Forschung sind aus dem Arbeitsgebiet seit langem zahlreiche Gräberfelder bekannt, z. T. weit über die Grenzen Niedersachsens hinaus, wie beispielsweise Westerwanna (K. ZIMMER-LINNFELD, Westerwanna I. Atlas Urgesch., Beih. 9 [Hamburg 1960]; I. v. QUILLFELDT / P. ROGGENBUCK, Westerwanna II. Die Funde des völkerwanderungszeitlichen Gräberfeldes im Helms-Museum, Hamburgisches Museum für Vor- und Frühgeschichte. Urnenfriedhöfe Niedersachsen 14 [Hildesheim 1985]), Wehden (K. WALLER, Der Urnenfriedhof in Wehden. Urnenfriedhöfe Niedersachsen 4 [Hildesheim 1961]), Hemmoor (K. WALLER, Die Gräberfelder von Hemmoor, Quelkhorn, Gudendorf und Deuhnen Wehrberg in Niedersachsen. Atlas Urgesch., Beih. 8 [Hamburg 1959]), Altenwalde (K. WALLER, Das Gräberfeld von Altenwalde, Kreis Land Hadeln. Atlas Urgesch., Beih. 5 [Hamburg 1957]). Allerdings sind sie teilweise nur unvollständig publiziert. Ziel der Arbeit ist es daher, diese Lücke zu schließen. Es werden also „nur“ die bislang noch nicht vorgelegten Grabfunde und Gräberfelder dokumentiert – und auch die nicht vollständig. So wurde Altenwalde in einer Münsteraner Magisterarbeit bearbeitet, die leider nicht zugänglich ist (S. FUNKE, Altenwalde, Stadt Cuxhaven. Die zeitliche und kulturelle Stellung des sächsischen Gräberfeldes im Elbe-Weser-Gebiet während der späten Römischen Kaiserzeit und frühen Völkerwanderungszeit [unveröff. Magisterarbeit Univ. Münster] [Münster 2010]). Die unpublizierten Funde aus Wehden gingen „ganz erheblich über das von [Karl] Waller Publierte hinaus [...], und ihre Vorlage] hätte den zur Verfügung stehenden Zeitrahmen weit gesprengt“ (S. 9).

Die Vorlage der insgesamt 53 Fundstellen erfolgt getrennt nach den Altkreisen Wesermünde und Land Hadeln. Der besseren Orientierung im Katalog hätte es gedient, die Fundorte dort fett hervorzuheben. Die Funde sind knapp und präzise beschrieben und in Strichzeichnungen dokumentiert. Angaben, die über das makroskopisch erkennbare hinausgehen, fehlen. Selbst die Textilreste aus Gudendorf „Körpergrab“ 381 (S. 125–130) werden nur als „Textilreste“ beschrieben (S. 130), immerhin aber mit zwei Textabbildungen dokumentiert (S. 127–128 Abb. 10–11).

Soweit bekannt werden die Funde getrennt nach Grabfunden vorgelegt. Die Zeichnungen erscheinen im Druck teilweise etwas „flau“. Die Farbcodierung der Glasperlen ist gerade bei kleinen Exemplaren nicht zu erkennen. Nach Meinung des Rez. wäre es sicherlich ein Gewinn gewesen, auch die bereits publizierten Fundstellen im Katalog mit einer kurzen Charakterisierung und Bibliographie mit aufzunehmen. Und geradezu ärgerlich ist es, dass es keine Kartierung der Fundstellen gibt. Auch Gräberfeldpläne fehlen, für einige Körpergräber aus Gudendorf liegen aber einige Textabbildungen vor. Insgesamt wird der Band auf eine reine Vorlage von Funden reduziert.

Die angeführten Kritikpunkte können den Wert der Arbeit aber kaum schmälern, denn Befund- und Fundkataloge sind im Gegensatz zu den schnell veralteten antiquarischen Analysen und Interpretationen auch in vielen Jahrzehnten noch von Bestand. Jeder, der einmal die Fundstellen eines bestimmten Gebietes zusammengestellt hat, weiß, wie mühsam und zeitaufwendig das ist. Viele Details verlangen umfangreiche Recherchen – Arbeiten, die wiederum in der Publikation nicht erkennbar sind. Natürlich würde es sich anbieten, solche Kataloge digital zur Verfügung zu stellen, doch darüber wird anscheinend nur zögerlich diskutiert. Dem Autor gebührt in jedem Fall Dank für diese Arbeit. Die Fundstellen des Landkreises Cuxhaven stellen für besiedlungs- und bevölkerungsgeschichtliche Arbeiten nun eine hervorragende Basis dar.

DE-55116 Mainz
Ernst-Ludwig-Platz 2
E-Mail: quast@rgzm.de

Dieter Quast
Römisch-Germanisches Zentralmuseum –
Leibniz Forschungsinstitut für Archäologie

SABINE SCHRENK / KONRAD VÖSSING (eds), Spätantike und frühes Christentum. LVR-Landes-Museum Bonn – Blick in die Sammlung. Nünnerich-Asmus Verlag & Media, Bonn 2018. € 15.00. ISBN 978-3-961760-46-6. 248 pages with 150 illustrations.

The present attractive book is the first volume in a series to be published by the *LVR-LandesMuseum*, formerly *Rheinisches Landesmuseum*, in Bonn (DE): a choice of treasures from its collections, chosen both from its permanent exhibition and “from the remotest corners of its storerooms” (p. 10). That makes it different from the exhibition books (like the present book, they do not pretend to be exhaustive catalogues) published by the same museum. Inevitably, this causes an overlap with the most recent one (G. UELSBERG / N. HEINEN, *Von den Göttern zu Gott – Frühes Christentum im Rheinland* [Tübingen 2006]), an overlap that is rather large to my taste: besides several photographs of other objects figuring in both books, eleven out of the 46 catalogue numbers of the present book are also extensively discussed in the earlier one. And of course, the overlap is even larger with J. ENGEMANN’s and C. B. RÜGER’s “Spätantike und frühes Mittelalter. Ausgewählte Denkmäler im Rheinischen Landesmuseum Bonn” (*Kunst u. Alt. Rhein 134* [Köln, Bonn 1991]), a not-too-old study with almost the same scope and for the same public as the present one.

The front cover shows a large photograph of the christogram with capital A and lower case ω (“I am alpha and omega”, three times in the Apocalypse) on the end of the foot of the crossbow fibula from the Kesselgasse / Jakobsstraße 1 in Bonn. No one seems to read there what I have always read from the beginning: Αρχω , “I reign”. I will come back to this fibula from the catalogue, number 3, later on.

The volume is divided into four large parts. Three short introductory texts are followed by six essays of differing lengths, together more than a hundred pages. The main part of the book consists of “A Look at the collection”. This catalogue of objects is divided into the parts “Politics”, “Society”, “Religion”, and “Burial customs”. Finally, an appendix contains bibliography and references of figures and authors. Let me comment on the six essays first.